Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 161 — Sonnabend, am 13. Juli 1935 — 101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr kam es auf der Bahnhofstraße vor dem Kaffeehause Hahn zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einer Radfahrerin. Der Kraftwagen einer Mittweidaer Firma kam vom Freiberger Platze her und mußte einen beim Langerschen Grundstück parkenden Wagen umfahren. Die 12 jährige Drechsel, aus der Nikolaistraße, glaubte, trotzdem dazu gar kein Anzeichen gegeben war, der Wagen wolle in die Adolf-Hitler-Straße einbiegen, fuhr vorschriftswidrig nach links und geriet so an den Kraftwagen und wurde in die Windschutzscheibe geschleudert, die zersplitterte. Der Kraftwagen stand auf etwa 1 Meter, das Mädchen kam außer ganz leichten Schrammen unverletzt davon, ihre Kleidung war freilich zerrissen und das Vorderrad völlig unbrauchbar. Die Schuld trifft das Mädchen.

— Die Gauleitung der NSV. wird, wie uns mitgeteilt wird, in dem Notstandsgebiet am Luchberge tätige Hilfe zur Abwendung der ärgsten Not leisten und die geschädigten Volksgenossen mit Mitteln zur Ausbesserung der Wohnungen, mit Nahrungsmitteln usw. unterstützen. Genaue Mitteilungen über die Hilfe werden noch erfolgen.

— Nachdem auf dem Rückmarsch von der großen Transport-Uebung bereits vom Donnerstag zum Freitag eine Batterie hier verquartiert war, wird ab heute bis Montag eine Kraftfahr-Abteilung hier verquartiert werden.

— Bei schönem Wetter singt der Schulchor und spielt die Blockflötengruppe der Volksschule Montagabend 1/28 Uhr im Stadtpark.

— Staatliche Kraftwagenlinie Freiberg—Oberbobritzsch—Dippoldiswalde. Ab Sonntag werden auf der Staatlichen Kraftwagenlinie Freiberg—Oberbobritzsch—Dippoldiswalde die an Sonntagen um 0.34 Uhr ab Oberbobritzsch bis Pretzschendorf sowie die um 0.55 Uhr von Pretzschendorf bis Oberbobritzsch verkehrenden Fahrten eingezogen.

— Von 148 Sommerlagerteilnehmern des Bannes 181, Flöha, der sein Sommerlager bei Dönschten hatte, haben 123 die Gruppe Leibesübungen für das HJ-Leistungsabzeichen abgelegt. Heute Sonnabend mittag hat ein Sonderzug, 12,15 Uhr ab Kipsdorf, die Sommerlagerteilnehmer der Lager in Schellerhau, Dönschten und Bielatal und ein Sonderzug 13,40 Uhr ab Mulda-Randeck die des Sommerlagers im Gimmlitztal wieder nach der Heimat gebracht. Nur ungern sind die Jungens von hier geschieden, haben sie doch, von einigen Regentagen abgesehen, bei schönstem Sommerwetter herrliche Tage in treuer Kameradschaft verbracht, haben bei ernster Schulung auch das nötige Maß Erholung gehabt.

Dippoldiswalde. „Ar-Ni-Lichtspiele". Strahlende Jugendfrische, sonnige Heiterkeit, toller Uebermut, das sind die drei Hauptmerkmale, die das reizende Lustspiel „Liebe muß verstanden sein" beherrschen. Es zeigt aber auch weiter, daß ein Erfinder, wenn er schon glaubt, seine Erfindung gut bewacht und in sicherem Gewahrsam zu haben, doch mit der Rache seiner durch einen unglücklichen, ihm aber später zum Glück gereichenden Umstand entzweiten Verlobten gerechnet hatte ..... Flott ersonnene abenteuerliche Handlungen und tolle Verwechselungen, aus denen es manchmal kaum ein Heraus zu geben scheint, bringen viel Laune in die lustigen Geschehnisse. — Im Beiprogramm läuft ein hochinteressanter Kulturfilm aus den jetzt zu Jugoslavien gehörenden Ländereien Bosnien und der Herzegowina: „Fez und Schleier". Das Lustspiel „Der eingebildete Kranke" zeigt in humorvoller Weise, wie diese Kranken am schnellsten zu heilen sind ... — Die Ufa-Tonwoche ist ganz auf Sport eingestellt, bringt aber auch herrliche Aufnahmen von der großen Kundgebung des VDA in Königsberg. Herrlich ist auch der Beifilm „Einen Tag bei unseren jungen Feldgrauen", der einen Ausschnitt aus den ersten Tagen und Wochen der Rekrutenzeit gibt und wahre Lachsalven hervorruft.

Obercarsdorf. Gestern abend fand im hiesigen Gasthof die zweite Ehrenkreuzverteilung statt, die im Rahmen eines Heimatabends gehalten war. Abermals konnten 41 Ehrenkreuze verliehen werden, und zwar 21 an Frontkämpfer, 12 an Hinterbliebene und 8 an Kriegsteilnehmer. Die Feier, bei der Amtswalter, SA, HJ, BDM und zahlreiche Ortseinwohner zugegen waren, wurde durch das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" eingeleitet. Es schlossen sich ein Gedicht, von einem BDM-Mädchen vorgetragen, und Lieder an. Alsdann begrüßte Bürgermeister Weinholdt die Anwesenden und gedachte hierbei des deutschen Heldentums, das einzig dastehe in der Welt. Er betonte, daß das Ehrenkreuz das letzte Vermächtnis unseres verstorbenen großen Feldherrn und Schirmherrn des Dritten Reiches von Hindenburg sei. Nach der Ehrenkreuzverteilung wurde von allen Anwesenden bei erhobener Hand das Lied vom guten Kameraden gesungen. Weitere Lieder und Gedichtvorträge von SA, HJ und BDM füllten den 1. Teil der Feier aus. Den 2. Teil der Feier bildete ein Filmvortrag von deutschem Heldentum (Unterseebootkrieg), der die Zuschauer in Spannung hielt. Der Film wurde von Fabrikdirektor E. Nihlche bereitwilligst zur Verfügung gestellt und erläutert. Anschließend wurde das Horst-Wessel- und Deutschlandlied gesungen. Am Schlusse der Feier gab Bürgermeister Weinholdt noch Gemeindeangelegenheiten bekannt.

Schmiedeberg. Durch Funkenflug der Lokomotive entstand Donnerstag mittag in der Nähe der Buschmühle ein Waldbrand. Das Feuer konnte durch die Umsichtigkeit des Bahnpersonals eines gerade vorbeifahrenden Güterzuges gelöscht werden, so daß ein größerer Schaden an den dicht angrenzenden Waldungen nicht entstanden ist. Die nach dem Brandorte gerufenen Feuerwehren brauchten nicht in Tätigkeit gesetzt zu werden.

Höckendorf. Am Donnerstag mittag zog eine Batterie Artillerie in unseren Ort ein. Am Abend fand unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft im Gasthof „Erbgericht" Ball statt. Freitag früh verließen unsere feldgrauen Kameraden unsern Ort wieder.

Höckendorf. Am kommenden Sonntag nachmittag findet im hiesigen Gemeindebad ein Schwimmfest statt.

Oelsa. Am Freitag mittag riefen die Glocken kurz vor Mittag Sturm. Auch die Alarmanlage war durch einen Feuermelder in Tätigkeit gesetzt worden. Aus dem Dache des Gasthauses „Zur Linde", mitten im Orte, schlugen Flammen und Rauchschwaden. Glücklicherweise gelang es den vereinten Kräften der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken, so daß die kurz darauf erschienene Radebauer Motorspritze nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Das brennende Gebäude steht in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrplatzes. Der Dachstuhl ist nach hinten zu ziemlich ausgebrannt und es ist auch sonst allerhand Brand- und Wasserschaden entstanden. Der Dachstuhl dürfte vollkommen erneuert werden müssen. Wieder einmal hat sich gezeigt, daß die Alarmanlage einen nicht zu unterschätzenden Wert hat, auch die Wasserleitung, die vor mehreren Jahren neu gebaut wurde und auch in der trockenen Zeit genug Wasser führt, ließ die Feuerwehr bei ihren Löscharbeiten nicht im Stich. Natürlich war alles auf den Beinen, zumal gerade in den Fabriken Mittag gemacht wurde. Die Brandursache muß noch geklärt werden.

Glashütte. Eine Kraftfahrformation traf Freitag hier ein und bezog bis Montag Quartiere.

Dresden. Auf dem Bahnbetriebsgelände an der Zwickauer Straße geriet am Freitag nachmittag ein etwa 30 Meter langer Holzschuppen infolge Funkenflugs einer Lokomotive in Brand. Der Schuppen ist größtenteils niedergebrannt, ebenso ein Holzstapel, ein Rollbock und Eisenbahnschwellen. Auch im benachbarten dreistöckigen Stellhause wurden Türen und Fenster von den Flammen erfaßt. Die Feuerwehr beseitigte weitere Gefahr.

Dresden. Dieser Tage wurde ein auf dem Hauptbahnhof einfahrender Personenzug von der Falkenbrücke aus mit Steinen beworfen und dabei eine Oberlichtscheibe des Gepäckwagens zertrümmert. Der Zugführer hat beobachtet, daß die Steine von Kindern geworfen worden sind. Dieser Unfug bringt das Fahrpersonal und die Reisenden in Gefahr. Es wird darauf hingewiesen, daß Eltern in jedem Falle für ihre Kinder haftbar sind.

Dresden. Bestien in Menschengestalt. — Warnt Eure Töchter! Nachts ist auf der Vogelwiese ein junges Mädchen in einen Schaustellerwagen gelockt und dort in nicht wiederzugebender Weise vergewaltigt worden. Blutbefleckt und mit zerrissenen Kleidern irrte das Mädchen an der Elbe umher, wo es von Privatpersonen getroffen wurde. Die Täter, vier bei einem Schausteller beschäftigte Männer, wurden sofort von der Polizei festgenommen; sie versuchten, die gemeine Tat als harmlos hinzustellen, legten dann aber zum Teil ein offenes Geständnis ab.

Dresden. Den Roten Hahn erschlagen. In der Abteilung 32 des Staatsforstreviers Weißer Hirsch wurde ein im Entstehen begriffener Waldbrand von Waldbesuchern bemerkt und sofort erfolgreich bekämpft. Durch dieses tatkräftige Eingreifen der Waldbesucher konnte größerer Schaden verhütet werden. Spuren am Brandort lassen darauf schließen, daß das Feuer wahrscheinlich durch ein weggeworfenes Streichholz oder durch glimmende Zigarettenreste verursacht worden ist.

Wie Verbrecher behandelt

Angelsächsische Erfahrungen in Litauen

Ein Teil der von den litauischen Behörden unter fadenscheinigen Vorwänden verhafteten und aus Litauen ausgewiesenen ausländischen Studenten berichtete auf der Heimreise in Berlin. Ueber ihre Erfahrungen befragt, äußerte ein junger Dozent von der englischen Universität Oxford einem deutschen Pressevertreter gegenüber, ihre Gruppe sei bereits vom ersten Augenblick an von litauischen Polizeibeamten in Zivil bewacht worden, allerdings so „geschickt", daß es sofort bemerkt worden sei. Nach einer Schilderung der Verhaftung und der zweieinhalbtägigen Einsperrung in einem Hotel, erklärte der Engländer auf die Frage nach seinen Eindrücken vom Memelland:

„Was mir am meisten imponierte, war, daß ich in Memel auf der Straße kein einziges litauisches Wort gehört habe. Als wir die Kinder fragten, ob sie litauisch sprechen könnten, da lippten sie mit dem Finger gegen die Stirn und lachten uns aus! Auf unserem Ausflug über die litauische Grenze nach Neustadt fiel uns sofort der Unterschied zwischen dem memelländischen und dem litauischen Gebiet auf. Auch ohne die Grenzpfähle hätte man auf den Meter genau die Grenze auf Grund der Straßen-, Acker- und Siedlungsverhältnisse bestimmen können."

Ein amerikanischer Student teilte mit, daß die litauischen Behörden das Visum einer Teilnehmerin der Reiseabordnung nicht in Ordnung befunden hätten. Als die übrigen Studenten den Beamten in ruhigster Form darauf aufmerksam gemacht hätten, daß das Visum vom memelländischen Gouverneur ausdrücklich als gültig erklärt worden sei, habe der litauische Grenzbeamte erwidert: „Vergessen Sie nicht, daß Sie in Litauen sind; wenn Sie nicht endlich aufhören zu reden, kriegen Sie welche mit dem Gummiknüppel, und Sie fliegen in Arrest!"

Nach diesen Worten, so fuhr der Student fort, merkten wir allerdings, daß wir in Litauen waren! Ueberhaupt merkten wir schon nach wenigen Stunden, daß wir uns im Memelland dank der litauischen Herrschaft und noch mehr in Litauen selbst in einem „Land der tausend Wunder" befanden. Das größte Wunder war wohl die Unhöflichkeit der litauischen Beamten Ausländern gegenüber, von der man sich keinen Begriff machen kann.

Ein weiteres Wunder war es für uns, daß Litauen es fertiggebracht hat, in das rein deutsche Memelland fast nur litauische Beamte zu setzen, die auch nur litauisch sprechen können. Es ist sonst überall in der zivilisierten Welt üblich, daß auch Grenzbeamte und Beamte in Minderheitengebieten wenigstens zwei Sprachen beherrschen. Allein Litauen macht hiervon eine Ausnahme.

Ein eigenartiges Gefühl überkam uns, als wir auf der Rückreise von der rein deutschen Stadt Memel nach Deutschland auf dem Bahnhof ein Ortsschild sahen, auf dem die deutschen Worte „Memel" unter der neu aufgeklebten litauischen Bezeichnung „Klaipéda" noch deutlich zu lesen waren."

Auf die Frage nach seinen Eindrücken von den Wahlvorbereitungen der Litauer erklärte der Amerikaner, es sei eine überaus feige und niederträchtige Kampfmethode von den Litauern, daß sie immer mehr litauische Beamte und Angestellte zwangsweise nach dem Memelland versetzen, um auf diese Art und Weise mehr Stimmen zu gewinnen. Es wäre zweckmäßig, so meinte er, wenn man zu den Wahlen überall neutrale Wahlkommissionen entsenden würde, weil sonst der Terror und der Druck von litauischer Seite zu groß wäre, um eine wirklich freie und geheime Stimmabgabe zu gewährleisten.

Da die Litauer schon ein so schlechtes Gewissen haben, daß sie nicht einmal Reisen von Angehörigen der neutralen Mächte gestatten, werden sie dafür wohl noch weniger zu haben sein. Es würde jedenfalls mehr für die Litauer sprechen, wenn sie Ausländern Gelegenheit geben würden, durch eine unbehinderte Reise Litauen und das Memelgebiet kennenzulernen, anstatt, gegen sie mit Drohungen, Verhaftungen und Ausweisungen vorzugehen."

Sämtliche Ausländer haben übrigens sofort durch ihre Konsulate und Gesandtschaften in Memel und Kowno ener-

Das Wetter der Woche

In der abgelaufenen Woche bestand noch, wie vorausgesehen, dieselbe Großwetterlage wie seit Wochen. Das Azorenhoch beherrscht noch immer den Atlantischen Ozean bis ziemlich weit nach Norden und Westen hin. Es hat an Höhe allerdings etwas abgenommen und läßt Anzeichen beginnenden Verfalls erkennen. Die Depressionsentwicklung nördlich davon ist nach wie vor recht rege, die Zugstraße scheint sich etwas südlich zu verlagern, so daß auch West-Europa mehr in den unmittelbaren Bereich der einströmenden Seeluft kommt. Die allgemeine Lage ist erheblich unsicherer geworden. Es ist mit stärker wechselndem Wetter und zunehmender Niederschlagsneigung zu rechnen

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabeort Dresden.)

Fortdauer des trockenen, heiteren und recht warmen Wetters.